

- HERTEL, W., WUTTIG, U., REINHARDT, R. & PENZLIN, H. (1985): Wirkungen von phosphororganischen Insektiziden im Frontalganglion-Test von *Periplaneta americana* (L.) in Vitro. – Zoologische Jahrbücher, Abteilung Physiologie 89: 257–264.
- JUNGEMANN, E. & REINHARDT, R. (1990): Langjährige Beobachtungen an Schillerfaltern und Eisvogel (Lepidoptera, Nymphalidae). – Veröffentlichung Naturkundemuseum Leipzig 8: 65–67.
- KLAUSNITZER, B. & REINHARDT, R. (1994): Prämissen für die Bearbeitung der Insektenfamilien im Rahmen der „Entomofauna Saxonica“. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 25: 10–12.
- MEICHSNER, J., MEYER, R., MÜLLER, P. & REINHARDT, R. (1974): Fekama-Dichlorvos 50 im Selbstverdampfungsverfahren gegen die Deutsche Schabe. – Angewandte Parasitologie 15 (2): 84–101.
- MÜLLER, H.-J. & REINHARDT, R. (1969): Die Bedeutung von Temperatur und Tageslänge für die Entwicklung der Saisonformen von *Araschnia levana* L. (Lep. Nymphalidae). – Entomologische Berichte (Berlin) 1969: 93–100.
- MÜLLER, J., HERTEL, W. & REINHARDT, R. (1969): Erneutes Auftreten eines angriffs-lustigen Auerhahnes (*Tetrao urogallus major* BREHM). – Beiträge zur Vogelkunde 14: 447–452.
- PIMPL, F. & REINHARDT, R. (1995): Vorläufiger Katalog und Schlüsselnummernverzeichnis der Schmetterlinge des Freistaates Sachsen (Stand Februar 1995). – Mitteilungen Sächsischer Entomologen. 30: 1–107.
- PRETSCHER, P., REINHARDT, R. & KLAUSNITZER, B. (2002): – Gefährdung einheimischer Insekten- und Spinnentierarten – Katalog möglicher Ursachen zur einheitlichen Beschreibung von Gefährdungen und zur Risikoanalyse bei der Bearbeitung der Schmetterlinge, Käfer, Libellen und Heuschrecken für die ENTOMOFAUNA SAXONICA mit beispielhafter Anwendung auf die „vom Aussterben bedrohten“ und „stark gefährdeten“ Tagfalterarten Sachsens. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 60: 20–29.
- SETTELE, J. & REINHARDT, R. (1999): Ökologie der Tagfalter Deutschlands: Grundlagen und Schutzaspekte. – In: SETTELE, J., FELDMANN, R. & REINHARDT, R. (Hrsg.): Die Tagfalter Deutschlands. Stuttgart (Ulmer): S. 60–123.
- SETTELE, J., FELDMANN, R. & REINHARDT, R. (Hrsg.) (1999): **Die Tagfalter Deutschlands. - Stuttgart (Ulmer).**
- THUST, R. & REINHARDT, R. (1990): Gefährdungsanalyse (Rote Liste) der Tagfalter Thüringens. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 27: 57–74.
- ZIEGLER, J. & REINHARDT, R. (2001): Der Zitronenfalter, Insekt des Jahres 2002. – Faltblatt, herausgegeben vom Kuratorium Insekt des Jahres.

ERLESENES

Statistisches

In Afrika südlich der Sahara gibt es 15 (+ 2 ?) augenbesuchende Lepidopteren, in der Orientalischen Region 66 (auf Sumatra 7), in der Neotropis 29. Reihenfolge der Anzahl beteiligter Arten: Geometridae, Pyralidae, Notodontidae, Noctuidae. Wirte sind Huftiere, Elefanten, gelegentlich der Mensch. Im Darm untersuchter Falter gab es keinen Pollen, aber in beträchtlicher Anzahl Leukozyten und Epithelzellen. In Asien leben auch blutsaugende Noctuiden.

Die Liste der gegessenen Insektenarten eines Autors wurde von 336 Coleoptera angeführt. Es folgten Hymenoptera (307), Orthoptera (235) und Lepidoptera (228). In Afrika werden danach 524 Arten gegessen, in Amerika 507, in Asien 247 und in Europa 27.

Honigbienen parasitieren Honigbienen

In den letzten Jahren hat es in Südafrika bedeutende Verluste an Bienenvölkern gegeben. Wanderimker brachten Völker der Kaphonigbiene (*Apis mellifera capensis*) in das (nördliche) Gebiet der Afrikanischen Biene (*A. m. scutellata*). Arbeiterinnen der Kaphonigbiene, die in Stöcke der Afrikanischen Honigbiene eindringen, reagieren nicht auf die eine Fortpflanzung unterdrückenden Pheromone der Königin: Bei nur geringer Arbeitsleistung pflanzen sie sich parthenogenetisch mit rein weiblichen Nachkommen fort. Dadurch vermehren sie sich sehr schnell, nach Computermodellen können sie in 53 Tagen 4000 Nachkommen haben. Es wird von Massensterben von *A. m. scutellata* berichtet und darüber, dass deren Königin aus unbekannten Gründen meist binnen zwei Monaten eingeht. Damit ist auch das Schicksal der Kapbienen besiegelt, die nach Aufhören ihrer Versorgung den Stock verlassen und oft massenhaft in seiner Nähe sterben. Genetische Analysen sprechen dafür, dass es sich bei ihnen um einen Klon handelt, der auf eine im Jahre 1990 lebende Arbeiterin zurück geht.

Tiefschlaf

Ungewöhnlich lange Diapausen gibt es bei der wegen ihrer „gezielten“ Bestäubung der Yuccablüten berühmten Yuccamotte (*Tegeticula yuccasella*). Die normale Puppenruhe dauert vom Frühsommer bis zum nächsten Mai. Bei Fehlen optimaler klimatischer Bedingungen, insbesondere von Winterkühle, kommt es zu einer Verlängerung der Diapause und gelegentlich zu erstaunlicher Synchronisation bei ihrem Ende. So schlüpften einmal >180 Individuen nach dem 16. und 17. Winter. Größere Gruppen erschienen nach dem 20. und 25. Winter, und 14 Falter absolvierten 30 Jahre Diapause. Vielleicht sind sie Anwärtler auf den Altersrekord unter den Insekten, der noch von Pracht- und Bockkäfern gehalten wird, bei denen es sich um eine sehr langsame Entwicklung, nicht um eine Diapause handelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Erlesenes. 125](#)